

Handwerkskammer Koblenz

Donnerstag, 28. April 2005

Zeitung der Handwerkskammer Koblenz

Jahrgang 57 - Nr. 8



**Infos
& Service online:**
www.hwk-koblenz.de

WEITERBILDUNG

Aus dem HwK-Kursprogramm

Chefsache - Kostenrechnung
Kostenrechnung - Controlling:
30.4., sa, 8-15 Uhr, Bad Kreuznach;
2.5., mo&mi, 18-21 Uhr, Koblenz.

CAD-Grundkurs
Programmaufbau, Grundbedienung,
Zeigergerät - Zeichnen von Objekten
- Eingabe von Koordinaten - Bema-
ßung - Layerstruktur - Drucken -
Plotten - Übungen: 9.5., Mo-Fr, 8-15
Uhr, Koblenz; 31.5., di&do, 17.30-
20.45 Uhr, Herrstein.

IT Security Koordinator
Angriffstechniken u. Gegenmaßnah-
men - Anwendungen unter Sicher-
heitsaspekten konfigurieren - Fire-
walls - Microsoft ISA-Server - Lokale
Schutzmaßnahmen - Installation u.
Konfiguration einer netzwerkweiten
Virenschanner-Software: 30.5., Mo-
Fr, 8-15 Uhr, Koblenz.

PC-Servicetechniker
Hard- u. Softwareinstallation: Pro-
zessoren, Busvarianten u. Arbeits-
speicher - Erweiterungen u. externe
Peripherie - Betriebssysteme - Dia-
gnosewerkzeuge - Fehlerbehebung -
Rechner-Tuning - Internet mittels
ISDN/DSL - Image-CD zur Sicher-
ung: 25.6., sa, 8-15 Uhr, Koblenz.

Kaleidoscope/Farbspiel
Strähntechniken - Haarschnitte -
Styling - Praktische Übungen: 4.6.,
sa, 9-16 Uhr, Koblenz.

CNC-Technik f.d. Tischlerhandwerk
Grundlagen der CNC-Programmierung
- DIN ISO 66025 - Programmierung
über ImaWop bzw. ImaWin - Ausfüh-
rbedingungen - Variable Pro-
grammierung - Praktische Arbeiten
a.d. Werkzeugverwaltung: 1.7., fr,
16-20 Uhr & sa, 8-15 Uhr, Koblenz;
4.7., Mo-Fr, 8-15 Uhr, Koblenz.

S7 Bustechnik
Einführung i.d. Bustechnik - Struk-
turen, Hierarchie, Protokolle - Aktu-
ator-Sensor-Interfaces - Verdrahtung
u. Programmierung des ASI-
Profibus u. DP-Simatic S7-Profibus:
30.5., Mo-Fr, 8-15 Uhr, Rheinbrohl.

Flammrichten in Theorie und Praxis
Grundlagen - Schrumpfen u.
Spannung beim Schweißen -
Werkstoffverhalten beim Flamm-
richten - Auswahl von Flammricht-
brennern und Gasversorgung - Vor-
führungen u. praktische Übungen:
18.5., Di&Mi ab 8.30 Uhr, Koblenz.

Schweißerprüfungen
Gasschweißen - Lichtbogenhand-
schweißen - MAG-Schweißen - WIG-
Schweißen - Prüfungen nach DIN EN
287/ISO 9606: 21.5., sa, ab 7 Uhr,
Koblenz.

Fachtagung
Regenwassernutzung/Wasser spa-
ren: 12.5., Do, 18-21 Uhr, Koblenz.

Morgen Meister!
www.morgen-meister.de

Meistervorbereitung
Fachpraxis u. -theorie (Teile I&II) für
Elektrotechniker, 24.6., Teilzeit, Ko-
blenz und Rheinbrohl; **Installateure
und Heizungsbauer**, 24.6., Teilzeit,
Koblenz; **Straßenbauer**, 3.9., Teil-
zeit, Koblenz; **Friseure**, 5.9., Teil-
zeit, Koblenz.

Informationen und Anmeldung bei
der HwK-Weiterbildung, Tel.: 0261/
398-110, Fax: -990, E-Mail:
bildung@hwk-koblenz.de

„Der Aufwärtstrend ist ins Stocken geraten“

Im Interview: HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag zur aktuellen Wirtschaftslage im Handwerk

Koblenz (dies). Wie beurteilt das Handwerk die Wirtschaftslage in diesem Frühjahr? Wie greifen Wirtschaftsförderprogramme in Unternehmen unserer Region? Welchen Beitrag für die Betriebe leistet die HwK?

HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag beantwortet diese aktuellen Fragen im Interview.

Herr Scherhag, ist das berühmte Glas mit Blick auf die Wirtschaftslage des Handwerks im Frühjahr 2005 halb voll oder halb leer?

Scherhag: Auch wenn die positiven Signale unübersehbar sind, kann der aktuelle Konjunkturbericht des rheinland-pfälzischen Handwerks (DHB berichtete) nicht zufrieden stellen. Der positiven Grundstimmung vom Jahresende 2004 folgt Skepsis im Frühjahr 2005. Viele Unternehmen gehen von einer Stagnation der wirtschaftlichen Entwicklung aus. Bleiben neue Aufträge aus und stimmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen nicht, hat das betriebsinternen Folgen. Das macht sich von der Investitionsbereitschaft bis zum Einstellungsverhalten bemerkbar.

Wasser auf die Mühlen der Arbeitslosigkeit?



HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag fordert neue Impulse für den Mittelstand.

Die Beschäftigungssituation im Handwerk ist grundsätzlich besser als die anderer Wirtschaftsbereiche. 84 Prozent der Unternehmen haben kein Personal abgebaut – das ist die große Mehrheit.

Gerade beim Thema Beschäftigung hat die Regierung große Hoffnungen mit den Ich-AGs verknüpft.

Ein Trugschluss, wie sich längst erwiesen hat. Jede fünfte Ich-AG ist

bereits wieder vom Markt verschwunden. Die Beschäftigungs- und Ausbildungssituation konnte so nicht verbessert werden. Gerade in einem angespannten Wirtschaftsumfeld braucht ein Existenzgründer den nötigen fachlichen Hintergrund, um bestehen zu können. Für das Handwerk sage ich ganz deutlich: Der Meisterbrief vermittelt dieses Wissen.

Mit Blick auf die aktuelle Konjunkturumfrage: Warum spricht man im Handwerk nicht vom Aufschwung?

Was fehlt, ist ein kräftiger Impuls für die Wirtschaft, besonders für den Mittelstand, der mir bei den Reformplänen der Politik immer noch zu kurz kommt. Mag sein, dass die „gefühlte“ Temperatur des Wirtschaftsklimas viel kühler ist, als dies real der Fall ist. Doch für diese Stimmung gibt es Ursachen.

Wie könnte ein solcher Impuls aussehen?

Der Blick vieler Handwerker ist nach Berlin gerichtet. Ohne in eine allgemeine Regierungsschelte einzustimmen, wird mir bei den vielen großen und kleinen Reformansätzen für mehr Beschäftigung, für mehr Wirtschaftskraft die Rolle des Handwerks unterschätzt. Der Mit-

stand ist die Lokomotive eines durchgreifenden Konjunkturaufschwunges. Das muss sich in den Programmen der Regierung niederschlagen. Würden beispielsweise die Lohnnebenkosten gesenkt, drückte sich das sofort in klaren Zahlen in jedem Unternehmen aus. Daraus ergäbe sich aber auch eine Signalwirkung: Es tut sich was, nicht nur für weltweit agierende Großkonzerne, sondern auch für die kleine Bäckerei um die Ecke.

Was tut die Kammer in dieser Situation für die Betriebe?

Die Handwerkskammern und der Zentralverband des Deutschen Handwerks stehen in engem Dialog mit der Regierung. Wir wissen genau, wie die Entlastung der Unternehmen konkret aussehen muss, und wir setzen uns dafür ein.

Als Dienstleister für unsere Betriebe haben wir das Angebot nochmals ausgeweitet. Das reicht von der Beratung bis zur Weiterbildung, wir erfassen dabei alle Bereiche in den Betrieben. Wer heute am Markt erfolgreich bestehen will, braucht ein individuell durchgeplantes Konzept und kein Angebot von der Stange. Unsere Experten bieten diese Leistungen, ob für den Berufseinsteiger oder den Handwerksmeister und Unternehmer.

Optische Technologien im Handwerk weit verbreitet

69 von 94 Handwerksberufen mit Grundlagen für Einsatz optischer Technologien

Koblenz (dies). Optische Technologien eröffnen für das Handwerk ein hohes Innovationspotenzial, das bereits in der Ausbildung einer breiten Basis bedarf. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie, die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durchgeführt wurde.

Von den insgesamt 94 Ausbildungsberufen des Handwerks sind heute bereits 69 für den Einsatz dieser Zukunftstechnologien relevant. An der Umfrage beteiligten sich Anwenderbetriebe, Herstellerunternehmen, Bildungsträger und Technologietransferstellen des Handwerks. Wichtige Einsatzfelder im Handwerk sind die Lasertechnik (95 %), die Informations- und

Kommunikationstechnik sowie die Messtechnik (je 84 %), die Sensorik (68 %), die Fahrzeug- und Gesundheitstechnik (je 63 %) und die Beleuchtungstechnik (58 %).

Optische Technologien werden im Handwerk als Werkzeuge und Produktionsmittel eingesetzt, aber auch in Produkten und bei Dienstleistungen. Wie die aktuelle Untersuchung von „tbb - junge technologien in der beruflichen bildung e.V.“ zeigt, findet der Einsatz von Lasern die größte Verbreitung beim Schweißen, Schneiden, Gravieren und Vermessen. Das BMBF hat im Handwerk die Erprobungs- und Beratungszentren Lasertechnik gefördert und somit deren Verbreitung wirksam unterstützt. Innovative Anwendungen der optischen Tech-

nologien im Handwerk nutzen auch digitale Bildverarbeitungssysteme (Qualitätskontrolle), optische Sensoren (Kraftfahrzeugtechnik), Geräte zum Aushärten von Kunststoffen (Zahntechnik) oder zur Schwingungsanalyse beim Geigenbauer.

Weitreichende Erfahrungen mit der Lasertechnologie hat das Laserzentrum der HwK Koblenz, das in ein bundesweites Forschungs- und Erprobungsprogramm eingebunden ist. Schwerpunkt ist die Materialbearbeitung. Dabei arbeitet die HwK eng mit Handwerksbetrieben zusammen und stellt ihre Erfahrungen für Erprobung und Arbeiten zur Verfügung.

Informationen im HwK-Laserzentrum, Tel.: 0261/ 398-541, Fax: -988, E-Mail: laser@hwk-koblenz.de

Weggefährten aus mehreren Jahrzehnten

Außergewöhnliche Ausstellung in der Galerie Handwerk

Koblenz (hol). „Die Ausstellung ‘Weggefährten 55+’, die am 30. April in der Koblenzer Galerie Handwerk eröffnet wird, hat einen sehr persönlichen Bezug“, so Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert. Eingeladen wurden Künstler, Handwerker und Gestalter aus dem Kammerbezirk und über die Grenzen hinaus, die in den letzten 35 Jahren in der Kammer präsent waren und insbesondere den Weg des Hauptgeschäftsführers begleitet haben. „Gemeinsam waren wir unterwegs. Das Zusammentreffen mit ihnen war spannend und prägend. In vielen Begegnungen haben wir diskutiert, kritisiert, beurteilt und auch gelacht. Wir haben alle profitiert. Sie sind mir verbunden, sei es über die ganze oder weite Teile dieser Strecke. Gemeinsam sind wir in die Jahre gekommen, deshalb 55 oder 60+“, so Wilbert. Er denkt auch an bereits verstorbene Weggefährten, die er gerne eingeladen hätte - mit ihren Arbeiten ist eine weitere Ausstellung im Juni geplant.

Den Weggefährten Wilberts in der aktuellen Ausstellung ist gemeinsam ihre anerkannte Meister-



schaft in ihrem künstlerischen und handwerklichen Bereich und die jahrzehntelange Arbeit in ihrem Beruf. Sie haben das Gesicht der letzten Generation mitgeprägt. Sie leben in der Region oder im Ausland.

Die Ausstellung ist vom 1. bis 26. Mai zu sehen (mo-fr, 10-18 Uhr, sa+so, 11-17 Uhr). Am Samstag, 30. April, 16 Uhr, wird zur Eröffnung eine Szene der Schlagertette „Petticoat und Minirock“ aufgeführt. Am Samstag, 14. Mai, 16 Uhr, konzertiert Sedat Sen mit dem philharmonischen Ensemble.

Infos in der Galerie Handwerk, Tel.: 0261/ 398-277, Fax: -993, E-Mail: galerie@hwk-koblenz.de



Handwerk fasziniert beim Messe-Frühling

Mit den Ausstellern und Besuchern des „Rheinland-Pfälzischen Frühlings“ in Koblenz freut sich auch die HwK Koblenz über die große Resonanz auf die Leistungsschau des Handwerks in Halle 1. Ob Lebende Werkstätten zwischen Tradition und Hightech, Existenzgründungs- oder Qualifizierungsberatung, Informationen zur Lehre in einem der zahlreichen Handwerksberufe oder die Fortbildung zum Meister - Handwerk fasziniert jung und alt gleichermaßen. Foto: Gaida

NACHRUF

Kfz-Mechanikermeister Georg Fröhlich verstorben

Koblenz (mg). Das Handwerk im nördlichen Rheinland-Pfalz und die Handwerkskammer Koblenz trauern um Kraftfahrzeugmechanikermeister Georg Fröhlich, der am 9. April im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Mehr als 30 Jahre engagierte sich Georg Fröhlich ehrenamtlich für die Kfz-Innung Mittelrhein, den Verband des Kraftfahrzeuggewerbes Rheinland und den Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK). Von 1973 bis 1987 war der Koblenzer Unternehmer Präsident

des Landesverbandes und von 1984 an Bundesinnungsmeister und Vizepräsident des ZDK. Auch als Ehrenpräsident des Landesverbandes war Georg Fröhlich weiterhin in die Vorstandsarbeit fest eingebunden. Sein Verdienst ist die Festigung der Landesverbandsorganisation und die solide Finanzausstattung der Kfz-Innungen. Die HwK Koblenz verlieh dem engagierten Kfz-Meister 1988 ihre Goldene Ehrennadel. Im selben Jahr wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Marge-Lehrgänge für Baulehrlinge

Freiwillige Qualifizierung wird angenommen

Koblenz/Bad Kreuznach (Ig). Die HwK Koblenz bietet den Ausbildungsbetrieben aus dem Bauhandwerk in ihrem Berufsbildungszentrum Bad Kreuznach und im Bauzentrum Koblenz Marge-Lehrgänge im Rahmen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) an. Dabei handelt es sich um freiwillige Zusatzlehrgänge, deren Inhalte nach AO Bau vorgeschrieben sind, aber im Betrieb oder über betrieblich vermittelt werden können.

Straßenbauerlehrlinge im 1. Lehrjahr trainieren in einem Marge-Lehrgang das Setzen von Bordsteinen und Bordsteinrinnen. Foto: HwK

Im 1. Lehrjahr sind drei, im 2. zwei Wochen sowie im 3. Lehrjahr zwei Wochenenden (Fr/Sa) für diese Marge-Lehrgänge vorgesehen.



Informationen zu ÜLU und AO Bau sowie zu den Marge-Lehrgängen, Tel.: 0261/ 398-603, Fax: -991, E-Mail: bauz@hwk-koblenz.de



Erfahrungen im Handwerksrecht austauschen

Die Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften in Rheinland-Pfalz hatte die mit Handwerks- und Gewererecht betrauten Mitarbeiter zu einem Fachseminar in die HwK Koblenz eingeladen. Neben der Information über die jüngsten Änderungen der Handwerksordnung stand der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt des Treffens, das der Koblenzer Leiter der Handwerksrolle, Rudi Höfer (stehend), moderierte. Foto: Galda

Hohes Potenzial an Sanierungen im Dachbereich

Koblenz (khs). „Der überwiegende Teil der Dächer ist mittlerweile 30 und mehr Jahre alt“, stellte Obermeister Karl-Heinz Bischoff im Rahmen der Jahrestagung der Dachdecker-Innung Koblenz fest. Dabei verkennen Hauseigentümern oft, dass frühzeitige Sanierungsarbeiten teure Folgeschäden vermeiden helfen. Mit einer Überprüfung durch den Dachdeckermeister als Fachmann kann der Zustand des Objektes sach- und fachgerecht beurteilt werden. Oftmals können, durch entsprechende Ausbesserungsarbeiten insbesondere an Anschlussstellen zu Kaminen, Dachflächen, Fenstern und anderen Öffnungen Folgeschäden vermieden werden.

In Sachen Ausbildung gab Lehrlingswart Bruno Fiedler einen Bericht über die Gesellenprüfungen, deren Ergebnisse hinter den Erwartungen zurück geblieben sind. Gemeinsam mit der Dachdeckerfachschule in Mayen wird zwar ein qualitativ hochwertiges Schulungsprogramm gegeben, jedoch stimmen bei einer Reihe von Lehrlingen die Grundvoraussetzungen sowie die innere Einstellung nicht immer.

Über Aktuelles aus dem Dachdeckerhandwerk berichtete Geschäftsführer Oswald Höfer vom Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Rheinland-Pfalz. Hierbei ging er insbesondere auf die Entwicklung im Tarifrecht ein. Zur wirtschaftlichen Situation berichtete Hauptgeschäftsführer Karlheinz Gaschler von der Kreishandwerkerschaft Mittelrhein, dass die Umsätze im Handwerk in den vergangenen zwei Jahren rückläufig waren, man aber für das laufende Jahr von einer Besserung ausgehe.

Meisterschuss! - Fußball-Pokal des Handwerks

Koblenz (hwk). Morgen Meister! So steht es über der Kampagne, die in Rheinland-Pfalz seit drei Jahren für den Meisterbrief wirbt. Jetzt, ein Jahr vor der Fußball-WM in Deutschland, wird diesem Slogan in besonderer Weise sowie dem steigenden Fußballfieber Rechnung getragen: Das Handwerk veranstaltet eine eigene Fußballmeisterschaft. Zum Mitmachen eingeladen sind alle Handwerker und alle im Handwerk Beschäftigten, Frauen und Männer, vom Azubi über den Gesellen bis zum Meister und Firmeninhaber. Weitere Voraussetzungen: Sie sind über 16 Jahre alt und Ihr Wohnort oder Arbeitsplatz muss in Rheinland-Pfalz liegen.

Als Gewinne winken: Geldpreise sowie Stipendien oder Unterstützung für Qualifizierung und Existenzgründung im Handwerk. Anmeldeschluss für die Mannschaften ist am 10. Juni.

Informationen unter Tel.: 0261/ 398-223, Fax: -994, E-Mail: info@meisterschuss.info, Internet: www.meisterschuss.info



Förderkredite berücksichtigen Betriebsituation

Koblenz (hwk). Zum 1. April hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für ihre Förderkredite ein risikogerechtes Zinssystem eingeführt, um der wirtschaftlichen Situation jedes Unternehmens besser gerecht werden zu können. Die Zinsen werden von der zuständigen Bank oder Sparkasse, die das Risiko des Ausfalls trägt, festgelegt.

Dabei werden die wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens geprüft sowie die Werthaltigkeit der hinterlegenden Sicherheiten. Je besser diese Ergebnisse ausfallen, desto niedriger wird der Zinssatz sein. Die Bandbreite der möglichen Zinssätze wird durch eine feste Obergrenze abgeschlossen. Die zuständige Hausbank wird in einem umfassenden Verfahren die Vermögens- und Ertragslage sowie Faktoren, die die Zukunftsaussichten des Unternehmens beeinflussen, prüfen. Deshalb sollten Betriebsinhaber ihre Hausbank umfassend informieren. Ein partnerschaftliches Verhältnis mit der Bank und größt mögliche Transparenz zur betrieblichen Situation wird sich bei zukünftigem Finanzierungsbedarf positiv auf den Zins für die dann benötigten Kredite auswirken.

Informationen im Internet unter www.kfw-mittelstandsbank.de oder bei der HwK-Betriebsberatung, Tel.: 0261/ 398-251, Fax: -994, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de

Innung bestätigt Obermeister Weißenfels

Koblenz (mg). Die Augenoptiker-Innung Koblenz-Trier hat auf ihrer Jahreshauptversammlung in Koblenz Obermeister Norbert Weißenfels aus Rheinbrohl und seinen Stellvertreter Horst Bichler aus Bendorf in ihren Ämtern bestätigt. In den Vorstand wurden ebenfalls gewählt: Wolfgang Fuchs, Weißenfels, Dirk Halter, Bad Kreuznach, Armin Schmidt, St. Goarshausen, Rolf Kranz, Konz, Manfred Leo Müller, Cochem, und Ulrich Pieping, Koblenz. Ehrenobermeister Hermann Schmidt aus Vallendar steht auch weiterhin dem Innungsvorstand beratend zur Seite. Die Delegierten diskutierten Themen wie die Brillenversicherung und die Imagekampagne ihres Handwerks.

Auch im Betrieb ist vorbeugen besser als heilen

HwK Koblenz koordiniert Modellprojekt „Unternehmensgewinn durch betriebliche Gesundheitspolitik“

Koblenz (hol). Trotz zahlreicher Aktivitäten im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz haben die physischen und die psychischen Belastungen auch im Handwerk zugenommen. Mit der langfristigen Implementierung einer präventiven Gesundheitspolitik in den Betrieben soll nun die Gesundheit von Betriebsinhabern und Mitarbeitern gefördert werden. Nach dem Motto „Vorbeugen ist besser als heilen“ koordiniert die

HwK Koblenz ein Verbundprojekt, das sich mit dem Thema „Unternehmensgewinn durch betriebliche Gesundheitspolitik - UbeG“ auseinandersetzt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit im Rahmen des Programms „Modellvorhaben zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen“ gefördert. Die fachliche Begleitung liegt bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Ziel der Projektarbeit, die das HwK-Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit zusammen mit Institutionen im gesamten Bundesgebiet durchführt, ist es, einen praxistauglichen branchenspezifischen Leitfadens zu erarbeiten, der speziell kleinen Handwerksbetrieben Lösungen bietet. Mit Hilfe von am Thema interessierten Betrieben wird nach Möglichkeiten geforscht, wie man einfach und unkompliziert etwas für den Gesundheits-

schutz tun kann. Wichtig ist es, Methoden und Strategien zu entwickeln, die die betrieblichen Abläufe koordinieren und die Arbeitsbedingungen verbessern. Die dadurch erhöhte Mitarbeiterzufriedenheit hilft auch, die Kosten durch arbeitsbedingte Erkrankungen zu reduzieren.

Das Projekt „Betriebliche Gesundheitspolitik im Malerhandwerk“ ist Teil des Verbundprojektes und wird von der HwK eigenständig durchgeführt. Derzeit werden Motivations- und Schulungsprogramme für Unternehmer und Beschäftigte in den teilnehmenden Malerbetrieben eingeführt und erprobt.

Weitergehende Informationen bündelt die Projektpartner im Internet unter www.ubeg.net.

Informationen im HwK-Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit, Tel.: 0261/ 398-655, Fax: -992, E-Mail: zua@hwk-koblenz.de

Hochkarätiges im Dreierpack

15.6.: Sek-I-Fest, Eltern-Infotag & Hightech im Handwerk

Koblenz (hol). Am 15. Juni finden drei hochkarätige Veranstaltungen im Metall- und Technologiezentrum, Bauzentrum und dem Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit statt. Das Sekundar-I-Fest, der Eltern-Infotag und die Veranstaltung „Hightech im Handwerk“ verbinden Information, Handlungsorientierung, entdeckendes Lernen mit einem Erlebnis für Schüler der Sekundarstufe I, ihre Lehrer und Eltern. Nach erfolgreichen Einzelpremieren der Veranstaltungen in den Vorjahren, verbindet die HwK in diesem Jahr

das Sekundar-I-Fest am gleichen Tag mit der qualifizierten Elternberatung.

Parallel dazu beteiligt sich die HwK am 15. Juni an der „Woche der Technologie“ des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums mit „Hightech im Handwerk“. Dabei werden Beispiele für Beratung und Begleitung von Handwerksbetrieben in der Anwendung neuer Technologien vorgestellt.

Informationen für Handwerker zu „Hightech im Handwerk“, Tel.: 0261/ 398-511, Fax: -988, E-Mail: metz@hwk-koblenz.de

FACHBÜCHER FÜR DAS HANDWERK

Trockenbau Atlas, Teil II. Einsatzbereiche - Sonderkonstruktionen - Gestaltung - Gebäude, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller Köln, ISBN 3-481-01954-8, ist als Standardwerk für Planer und Ausführende eine Arbeits- und Entscheidungshilfe für die Wahl der richtigen Konstruktionen und ihres fachgerechten, dauerhaften Einbaus. Die Neuauflage erscheint in zwei Teilen, Teil II beschreibt und erläutert Bodensysteme, Sonderbauteile und -elemente für den Brandschutz sowie spezielle Einsatzbereiche für Trockenbaukonstruktionen wie Dachgeschossausbau, Bäder, Feuchträume, Konstruktionen mit Anforderungen an den Strahlenschutz, Kühldecken und Decken für Flächenheizsysteme sowie Sonderanwendungsbereiche. Neu sind die Ausführungen zu Gebäuden in Stahl-Leichtbauweise.

Handbuch für das Estrich- und Belaggewerbe - Technik, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller Köln, ISBN 3-481-02046-5, umfasst in der überarbeiteten und erweiterten Auflage die aktuelle und vollständige Sammlung der wichtigsten Merkblätter, Hinweise und technischen Normen für das gesamte Sachgebiet Fußbodenbau ab Oberkante Rohdecke bis Oberkante Fertigboden. So wurde die Neufassung der DIN 18560 „Estriche im Bauwesen“ berücksichtigt. Weiterhin enthält die Neuauflage die Schnittstellenkoordination bei beheizten Fußbodenkonstruktionen in aktueller Fassung sowie die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen und die Anwendungsrichtlinie für Hohlböden (DIN EN 13213) und Doppelböden (DIN EN 12825). Die VOB-Texte und

die wichtigsten Merkblätter zu Abdichtungen, den verschiedenen Estricharten, Oberflächenzug- und Haftzugfestigkeit von Fußböden sind auf dem neuesten Stand.

DDH EDITION Band 17 Ratgeber Dachgeschossausbau, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller Köln, Bestellnr.: 3200018, bietet dem Dachdecker umfangreiche Informationen, Lösungen und Praxistipps zum Thema Dachgeschossausbau bei Neu- und Altbauten - vom einfachen Wohnraum bis zur Zweigeschosswohnung unterm Dach. Die umfangreiche Marktübersicht zu Wärmedämmstoffen, Dampfsperren, Luftdichtheitschichten und Unterdeckungen/-spannungen verschafft einen Überblick. Das Angebot wird alphabetisch sortiert nach Herstellern - unter Auswahlkriterien klassifiziert. Zusätzlich steht die Datenbank „Dachgeschossausbau“ im Internet unter www.ddh.de zur Verfügung. Band 17 erklärt, wie sich die Vorgaben zum Brand- und Schallschutz erfüllen lassen, welches Material sich zur Wärmedämmung eignet, wie eine Dichtheitsprüfung durchgeführt wird und welche Vorgaben das Regelwerk des ZVDH zum Dachgeschossausbau enthält, ergänzt durch Tipps zu Unterdecken und Luftdichtheit, zum Einbau von Aufsparrendämmsystemen, Dachfenstern und Fertiggauben.

Anzeige
2 / 170 sw
Bley

Anzeige
2 / 70 sw
Krummeich

Buchshop

Bestellen Sie online!

www.handwerk.de/buchshop
oder telefonisch 0211/390 98-28

Beim Surfen im Internet Berufstraum gefunden

Maurermeister Kratz übernahm 100 Jahre altes Bauunternehmen – Zusammenarbeit mit HwK-Betriebsberatung – Angebote und Gesuche in der Betriebsbörse

Cochem (hol). „Ich habe schon während meiner langjährigen Tätigkeit als Oberpolier einer Baufirma immer mit der Selbstständigkeit geliebäugelt“, erzählt der 41-jährige Maurer- und Betonbauermeister Hans-Jürgen Kratz. „Der entscheidende Anstoß und auch etwas Mut, eine Existenz aufzubauen, haben aber immer gefehlt“, bekennt er.

Als Hans-Jürgen Kratz im letzten Jahr im Internet auf den Seiten der Handwerkskammer Koblenz surfte, stößt er auf die HwK-Betriebsbörse und findet das Bauunternehmen Schausten in Cochem-Sehl.

Aus Altersgründen wird es zur Übernahme angeboten. „Das ist es“, denkt er, holt Erkundigungen über das Unternehmen ein, informiert sich über Referenzobjekte und Kundenstamm. Es kommt zum Treffen mit dem Geschäftsführer Franz Josef Hausmann, der den vor 100 Jahren gegründeten Baubetrieb leitet.

„Hilfreich und förderlich für die Übernahme waren auch Gespräche mit einem Betriebsberater der HwK. Er hat die von mir vorgelegten Bilanzen des Unternehmens geprüft und mir zahlreiche Tipps, beispielsweise auch im Umgang mit den Banken, gegeben“, berichtet der Maurermeister. Seit Januar dieses Jahres ist er Geschäftsführer des Cochemer Baubetriebs. Mit am Ruder ist Maurer Hans Joachim Franzen. Das Team besteht derzeit aus sieben Mitarbeitern. Das Bauunter-



Handwerksmeister Hans Jürgen Kratz (l.) hat ein Unternehmen mit sieben Mitarbeitern übernommen, das er in der Betriebsbörse im Online-Angebot der HwK Koblenz gefunden hat.

Foto: privat

men Schausten hat im Laufe der Jahrzehnte über 200 Gebäude errichtet. Die Kirche in Sehl, die Sport- und Schwimmanlage im Kloster Ebernach, zahlreiche Kindergärten, Schulen, Hotels und Wohnhäuser in der Region zählen dazu. „Hier möchte ich anknüpfen

und den Trockenausbau neu etablieren“, betont Hans-Jürgen Kratz. In die Zukunft schaut er optimistisch. „Für die kommenden vier Monate liegen Aufträge vor. Dann sehen wir weiter. Ich denke, es ist ein guter Start“, ist er überzeugt.

Der von Maurermeister Anton

Schausten vor 100 Jahren gegründete Baubetrieb übersteht zwei Weltkriege und die Weltwirtschaftskrise, weil Schausten Unternehmergeist zeigt und die richtigen Entscheidungen trifft. 1956 übernimmt Sohn Leonard den Betrieb und nutzt seine Chance in der Hochkonjunktur der Bauwirtschaft. Er verstirbt 1985 im Alter von 65 Jahren, als die Firma in ihrer Blüte steht. Im Januar 1986 wird die Schausten GmbH gegründet, die Maurermeister Franz Josef Hausmann bis zur Übernahme durch Hans Jürgen Kratz leitet.

MEHR EXISTENZGRÜNDUNGEN IM BEZIRK DER HwK KOBLENZ

18 180 Betriebe waren zum Jahresende 2004 in die Handwerksrolle der HwK Koblenz eingetragen. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 736, resultierend aus 2 120 Neueintragen und 1 384 Löschungen. Eine Entwicklung, die im ersten Quartal 2005 anhält. Die stärksten Zuwächse bei der Anlage A (Meisterbrief ist Voraussetzung für die Betriebsgründung) gab es bei den Friseuren, den Elektrotechnikern sowie bei den Maurern und Betonbauern. Bei den zulassungsfreien Berufen der Anlage B1 (Meisterbrief ist nicht Voraussetzung für die Selbstständigkeit) sind starke Zuwächse im Fliesenlegerhandwerk, bei den Gebäudereinigern, Raumausstattern sowie Fotografen zu verzeichnen.

„Auch wenn die aktuelle Wirtschaftslage gerade für eine Existenzgründung nicht ganz einfach erscheinen mag, der Trend zur beruflichen Selbstständigkeit im Handwerk legt zu“, machen HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag und Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert deutlich. Auf die steigende Zahl der Existenzgründungen hat sich die HwK frühzeitig vorbereitet und den Beratungsservice für Unternehmensgründer erheblich ausgebaut. „Zum einen brauchen Gründer in der aktuellen Marktlage keine Unternehmenskonzepte von der Stange, sondern auf die individuellen Voraussetzungen abgestimmte Pläne. Zum anderen hat die Novellierung der Handwerksordnung und die damit verbundene Öffnung in den so genannten zulassungsfreien Berufen Veränderungen mit sich gebracht,

auf die wir reagiert haben.“

Die HwK Koblenz bietet ihren Unternehmen einen umfangreichen, weitgehend kostenlosen Beratungsservice an. Ob Rechtsform, Bilanzanalyse, Rechnungswesen, Kostensteuerung, Betriebsorganisation oder Unternehmensführung, aber auch Technologie, EDV, Export, Denkmalpflege, Qualitätsmanagement, Umwelt und Arbeitssicherheit - die HwK-Betriebsberater kennen sich aus und stehen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Sie betreuen jeweils bestimmte Landkreise und kennen daher die regionalen Marktgegebenheiten. Durch ihre Erfahrungen und den Dialog mit den Betrieben kennen die Berater auch die Belange und Besonderheiten der einzelnen Handwerke. Der Service der HwK-Betriebsberatung kann in der Handwerkskammer, in den HwK-Berufsbildungszentren oder vor Ort im Betrieb in individuellen Gesprächen, aber auch bei Vorträgen und Veranstaltungen genutzt werden.

Die Betriebsberater verfügen über Checklisten und Merkblätter zu den unterschiedlichsten Themen. So beispielsweise zu Existenzgründung, Betriebsübernahme, Investitionen, Standort- und Marktdaten, Finanzierung, Bürgschaften, Rating, Förderprogramme, Liquiditätssicherung, Marketing und Kooperationen. Im Internet bündelt die HwK-Betriebsbörse Angebote und Gesuche für Unternehmen und Betriebsleiterstellen.

Infos bei der HwK-Betriebsberatung: Tel.: 0261/ 398-251, Fax:-994 E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de www.hwk-koblenz.de

„Engagement mit Kopf, Hand und großer Portion Herzblut“

Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk feierte 20-jähriges Bestehen



In Feierlaune (v.l.): Die Koblenzer UFH-Vorsitzende Doris Bollinger, HwK-Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert, Roswitha Verhülsdonk - als ehemals stellvertretende Bundesvorsitzende der CDU-Frauenvereinigung war sie auf der Gründungsversammlung 1985 dabei - und Ursula Jachnik. Foto: Hölawa

Koblenz (hol). „Unsere Handwerksbetriebe profitieren von Ihrer Stärke. Sie sind als Allrounder für die mittelständischen Unternehmen unersetzlich. Sie können zu Recht stolz auf Ihre Leistung sein“, so HwK-Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert in seiner Festansprache zum 20-jährigen Bestehen des Koblenzer Arbeitskreises Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH).

Wilbert erinnerte an seine Kindheit in einem Handwerkerhaushalt. „Mein Vater war Konditormeister. Anfangs haben wir die Schokolade in unserem Wohnzimmer gerührt.

Ich weiß, dass wir mit Lehrlingen und Gesellen am gemeinsamen Tisch gegessen haben. Ging es uns gut, gab es etwas reichlicher und umgekehrt. Meine Mutter war immer die gute Seele im Haus. Sie sorgte bei Spannungen für den nötigen Ausgleich, hatte für alle Belange ein offenes Ohr. Daran hat sich bis heute nichts geändert, die Unternehmerfrau erfüllt ihre Aufgaben mit Kopf, Hand und einer großen Portion Herzblut.“ „Nichts ist so erfolgreich wie der Erfolg“, überbrachte Gabriele Mikasch, Gleichstellungsbeauftragte, die Grüße der Stadt Koblenz.

Ursula Jachnik, 2. Bundesvorsitzende der UFH, appellierte in ihrem Grußwort an die Unternehmerfrauen, „ihren Wert nie zu vergessen und selbstbewusst aufzutreten“. Sie beschrieb die Unternehmerfrauen als „Multitalent mit psychologischen Qualitäten und sozialer Kompetenz“. „Wir erledigen nicht nur die Buchhaltung. Die Zusammenarbeit mit Steuerberater, Betriebsprüfer, Versicherungen und Banken, die Auswahl, Einstellung, Führung und Entlohnung der Mitarbeiter, die Beteiligung an Ausschreibungen, die Neukundengewinnung, Marketing und Werbung gehören ebenso dazu. Dies alles bedarf eines besonderen Feelings.“

Mit der Gründung des Arbeitskreises auf Initiative der HwK Koblenz vor 20 Jahren wurde ein Selbsthilfeforum initiiert, in dem den Meisterfrauen das erforderliche Führungswissen in Form von Weiterbildung vermittelt werden konnte. Auf dem Laufenden bleiben, regelmäßige Treffen untereinander, Gedankenaustausch mit Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben sowie berufliche Weiterbildung - dies waren und sind seither die wesentlichen Ziele und Absichten des Arbeitskreises.

Seit 24. Juni 1998 ist Doris Bollinger Vorsitzende des Arbeitskreises. Er hat 36 Mitglieder, darunter sechs aus der Gründungsversammlung. Veranstaltungen zu Rating, Betriebsversicherung, Digitale Bildbearbeitung und EDV-Briefmaske stehen 2005 auf dem Themenplan.

Informationen zum Arbeitskreis Koblenz bei Doris Bollinger, Tel.: 02628/ 2543, Internet:

www.unternehmerfrauen-rlp.de

OBERMEISTER VORGESTELLT

Hilde Mallm, Friseur-Innung Westerwald: „Keimzelle der Handwerksorganisation“

Dreikirchen (hol). „Die Innung ist die Keimzelle der Handwerksorganisation“, ist Hilde Mallm überzeugt. Seit März ist die 53-jährige Obermeisterin der Friseur-Innung Westerwald und löst Adolf Zebczuk aus Höhr-Grenzhausen ab. Hilde Mallm kann auf jahrelange Erfahrungen im Ehrenamt zurückschauen. Sie ist seit 20 Jahren Prüfungsausschussvorsitzende der Innung Westerwald und seit 1988 Mitglied im HwK-Meisterprüfungsausschuss.

„Mein Beruf ist mein Hobby“,

sagt die Mitinhaberin von „HBH Hair+Beauty House“ in Dreikirchen und Wallmerod. Ihre Schwerpunkte für die Innungsarbeit sieht sie in der Weiterbildung. „Die Leistung des Friseurs lässt sich nicht mehr auf Schneiden und Föhnen reduzieren. Der Friseur ist Kundenberater. Frisurtrends werden von Modeströmungen beeinflusst, die individuelle Frisur hingegen bestimmt der Kunde. Uns muss klar sein, dass wir neben dem Fachwissen Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Belange der Kunden mit-

bringen müssen. Der Meisterbrief ist nicht nur ein obligatorischer Qualifikationsnachweis, sondern steht für meisterliche Arbeit in vielerlei Hinsicht. Ich möchte mich dafür einsetzen, gemeinsam mit den Innungsbetrieben diesen Berg zu erklimmen.“ Ihre Liebe zum Beruf gibt Hilde Mallm an den Nachwuchs weiter. Jahre hat sie als Lehrhelferin fungiert und selbst über 20 Lehrlinge ausgebildet. Zur Zeit sind es fünf junge Mädchen, die der Meisterin über die Schulter blicken und ihr Handwerk erlernen.

Anzeige
3 / 237 sw
VOBA